Von innen beleuchtete
Fenster der Apsis,
Peterskirche Heidelberg

FREITAG, 28. JUNI 2019
Konzertnacht, Peterskirche Heidelberg

19.00 Uhr
Johann Sebastian Bach – Messe h-Moll BWV 232 – Credo

20.00 Uhr
Zwei Orgeln im Dialog
Werke von Vincente Martin y Solér, Giulio Cesare Gadda,
Pedro José Blanco, Giovanni Bernardo Lucchinetti u.a.

20.30 Uhr
Chor – Orchester – Tanz
Antonio Vivaldi »Le quattro stagioni«, Helmut Barbe »Canti di Ungaretti«

22.00 Uhr
Raummusik a cappella
Claudio Monteverdi »Lauda Jerusalem«, Hymnus »Ave maris stella«,
Knut Nystedt »Immortal Bach«, Thomas Tallis »Spem in alium«

23.00 Uhr
Chopin meets Gregorianik
Frédéric Chopin: Nocturne op. 9, 1, op. 15, 2, op. 27,2 op. 37,2,
op. 55, 2, op. 72,1 (Op. post)
Gregorianische Antiphonen und Psalmen zum Thema »Nacht«.

Solisten und Ensembles
Carmen Buchert (Sopran), Lea Krüger (Alt), Samuel Huhn (Bass)
Carsten Klomp (Orgel), Stefan Göttelmann (Orgel)
Gottfried von der Goltz (Violine), Eugen Polus (Klavier)
Gerhard Scherer (Akkordeon), Rachel Kelz (Harfe)
Andreas Triefenbach (Schlagzeug)
Ballettwerkstatt Heidelberg, Wiebke Hofmann
Schola Cantorum der HMDK Stuttgart, Leitung: Markus Uhl
Barockorchester »L´arpa festante«
Badischer Kammerchor der Hochschule für Kirchenmusik
Heidelberger Kantorei
Anglistenchor Heidelberg
Leitung: Andrea Stegmann, Gigi Yau,
Felicitiy Angelika Hotasina, Jan Wilke
Gesamtleitung: Bernd Stegmann

SONNTAG, 30. JUNI 2019
Universitätsgottesdienst, Peterskirche Heidelberg
Verabschiedung von KMD Prof. Bernd Stegmann
als Rektor und Professor für Dirigieren an der HfK

10.00 Uhr
Johann Sebastian Bach – Messe h-Moll BWV 232 –
Sanctus, Benedictus, Agnus Dei
Lea Krüger (Alt), Sebastian Hübner (Tenor)
Barockorchester »L´arpa festante«
Badischer Kammerchor
Heidelberger Kantorei, Leitung: Bernd Stegmann
Liturgie: Helmut Schwier, Martin Mautner
Predigt: Traugott Schächtele
Carsten Klomp (Orgel)

EINTRITTSPREISE

DONNERSTAG, 27. JUNI 2019
15 € / ermäßigt 10 €

FREITAG, 28. JUNI 2019
18 € / ermäßigt 12 €

Zwischen den Konzerten der Konzertnacht
werden Getränke und Snacks angeboten.

Karten sind jeweils an der Abendkasse,
unter www.hfk-heidelberg.de oder über
Reservix erhältlich.

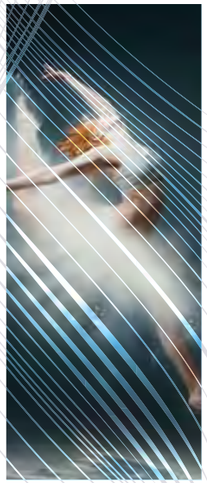
KONTAKT
Hochschule für Kirchenmusik
Hildastraße 8 · 69115 Heidelberg
Tel. +49 6221-27062
Fax +49 6221-21876
sekretariat@hfk-heidelberg.de
www.hfk-heidelberg.de
www.uni-heidelberg.de/termine/spiritus_musicae_2019.html
www.heidelberger-kantorei.de

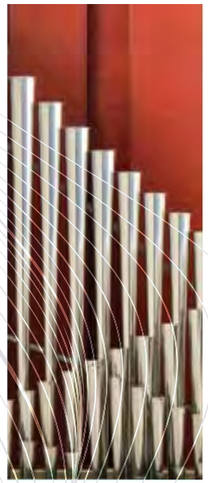
EVANGELISCHE
LANDESKIRCHE
IN BADEN

© Corporate Design: Universität Heidelberg, Kommunikation und Marketing. Fotos: AdobeStock, Warpedgalerie / Monstar_Studio, Wikimedia Commons: 4028mdk09. Druck: Baier Digitaldruck GmbH

HOCHSCHULE
FÜR
KIRCHENMUSIK
HEIDELBERG

UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386





SPIRITUS MUSICAE

8. HEIDELBERGER SUMMER SCHOOL ZU MUSIK UND RELIGION

»KLANGRAUM – RAUMKLANG«

27. bis 30. Juni 2019

»KLANGRAUM – RAUMKLANG«

Zum 8. Mal findet diese, von der Hochschule für Kirchenmusik in Kooperation mit der Theologischen Fakultät und dem musikwissenschaftlichen Seminar der Universität Heidelberg, durchgeführte Veranstaltungsreihe zu Musik und Religion statt – und das erstmalig in einem sehr komprimierten Format. An einem einzigen Wochenende können Sie diesmal eine Fülle von Konzerten erleben und interessante Vorträge besuchen.

»Klangraum – Raumklang« – das ist unser Thema. Virtuell überwölbt wird die Summer School dabei vom großen Klangraum der h-Moll-Messe von Johann Sebastian Bach, deren einzelne Sätze an jeweils einem Veranstaltungstag erklingen werden. Kernstück des Ganzen ist die Konzertnacht am 28. Juni. In einer abwechslungsreichen Folge ganz ungewöhnlicher Konzerte wird die Peterskirche zu einem wahrlich »unerhörten« Klangraum. Erleben Sie die unwiderstehliche Wucht des Bach'schen Credo, das 40-stimmige »Spem in alium« von Thomas Tallis, welches den gesamten Kirchenraum in Klang taucht, die changierenden Klangflächen in »Immortal Bach« von Knut Nystedt, »Zwei Orgeln im Dialog« oder die multimediale Aufführung der »Canti di Ungaretti« des Berliner Komponisten Helmut Barbe, in dessen Verlauf Vivaldis »Le quattro stagioni« eingebettet sind. Hierbei kann man außerdem auf die tänzerische Umsetzung durch die Ballettwerkstatt Heidelberg gespannt sein. Mit den Klängen von Chopins »Nocturnes« und Gregorianischem Gesang klingt am späten Abend die Konzertnacht meditativ aus.

Seien Sie ebenso eingeladen, die Vorträge zum Phänomen Klang in seinen unterschiedlichsten Erscheinungsformen zu besuchen.

Bernd Stegmann

Tänzerin

Weigle-Orgel, Aula
der Neuen Universität

DONNERSTAG, 27. JUNI 2019
Auftakt, Peterskirche Heidelberg

20.00 Uhr
Johann Sebastian Bach – Messe h-Moll BWV 232 – Kyrie und Gloria
Henry Purcell / Sven-David Sandström – Hear my Prayer
Carmen Buchert (Sopran I), Song-Yi Lee (Sopran II), Lea Krüger (Alt), Sebastian Hübner (Tenor), Matthias Horn (Bass)
Barockorchester »L´arpa festante«, Badischer Kammerchor, Heidelberger Kantorei, Leitung: Bernd Stegmann

FREITAG, 28. JUNI 2019
Vorträge, Hochschule für Kirchenmusik, Raum C

10.30 Uhr
»Die Orgel als Klangkörper im Klangraum: Gedanken zum Spannungsverhältnis von Musik und Architektur«
Prof. Dr. Michael G. Kaufmann
Planung und Bau einer Orgel verlangen ein Bedenken der mit dem Raum gegebenen Parameter: Funktion, Standort, Platzverhältnisse, Akustik, Denkmalschutz. Von entscheidender Bedeutung nicht zuletzt für den inneren und äußeren Aufbau des Orgelwerks sind die klangliche Stilistik des Instruments und die daraus resultierenden Maßgaben für Mensurierung und Intonation der Pfeifen. Ausgangspunkt der Überlegungen für eine ästhetisch ansprechende Verbindung einer Orgel mit der Architektur eines Raums muss grundsätzlich ein musikalisches Konzept sein, in dessen Rahmen die angeführten Punkte konsequent umgesetzt sind. Nur so ist die optimale Integration des Klangkörpers in den Klangraum zu gewährleisten und das Ideal zu erreichen, dass nämlich ein Instrument als Unikat auf die spezifischen Vorgaben des Raums und seiner Funktionen reagiert und diese Konditionen sowohl klanglich als auch gestalterisch in künstlerischer Weise zu spiegeln vermag.

11.30 Uhr
»Geographische und konfessionelle Klangräume im Mitteleuropa des 18. Jahrhunderts«
Prof. Dr. phil. Silke Leopold
Barockmusik fasziniert uns – zumal sie erstaunlich vielgestaltig daherkommt – je nach kultureller und konfessioneller Prägung des Raums, dem sie entstammt. Der Vortrag, der das Motto der Summer School historisch-geographisch verdichtet, nimmt uns auf eine spannende Klangreise mit.

12.30 Uhr
»Musik im Raum – Raum in der Musik: Eine historische Annäherung«
Dr. phil. Joachim Steinheuer
Seit jeher spielten räumliche Aspekte bei der Aufführung von Musik eine wichtige Rolle, sei es bei Prozessionen oder Triumphzügen, wo Musik in Bewegung ausgeführt wurde, sei es durch gezielte Platzierung von Musikern im Raum. Schon früh wurde der Ort für Sänger bzw. Orgel architektonisch durch Chorschranken, Lettner, Chorgitter oder Emporen definiert. Im 16. Jahrhunderts experimentierte man in der venezianischen Mehrchörigkeit mit vielfältigen räumlichen Klangwirkungen. Dabei spielten auch gezielt räumliche Vorstellungen eine Rolle, etwa bei Echowirkungen oder durch Einbeziehung symbolhaft inszenatorischer Elemente, wie etwa in den »Musikalischen Exequien« von Schütz. Mit Raumkonzeptionen wird im Musiktheater und vor allem in der jüngsten Musikgeschichte gearbeitet: Durch Bühnenmusiken entsteht die Illusion eines zusätzlichen eigenen musikalischen Raumes in der Szenerie selbst, so etwa im ersten Finale von Mozarts »Don Giovanni«. Im 20. Jahrhundert experimentierten u.a. Komponisten wie Prokofieff und Strawinsky oder später B.A. Zimmermann mit mehreren Bühnen und multiplen Theaterräumen, während Stockhausen und Xenakis einzelne Musiker oder Musikergruppen im ganzen Aufführungsraum oder auch im Publikum verteilten. John Cage schließlich zielte in »4'33« darauf, durch Abwesenheit von Musik den Raum selbst klanglich erfahrbar zu machen.

14.00 Uhr
»Bach und die Zeit: Die Entstehung der h-Moll-Messe«
Dr. Paul Tarling
In diesem Vortrag soll es um die Entstehung eines »zeitlosen« Werkes, Johann Sebastian Bachs h-Moll-Messe, unter Berücksichtigung verschiedener »Zeiten« gehen:
Erstens: Bachs Lebenszeit. Bach hat bekanntlich in der h-Moll-Messe auf frühere Kompositionen zurückgegriffen und diese als »Parodievorlagen« umgearbeitet; der zeitliche Abstand zwischen dem ältesten und dem jüngsten Satz in der Messe beträgt mehr als drei Jahrzehnte.
Zweitens: Die Zeit des Christentums. Die h-Moll-Messe kann als ein Kompendium verschiedenster (kirchen-)musikalischer Kompositionstechniken gesehen werden, die jeweils an eine eigene Epoche der Kirchengeschichte erinnern (liturgischer Choral; Stile antico-Polyphonie; modernste Figuralmusik). Drittens: Die Zeit nach Bachs Tod. Es soll gezeigt werden, wie die Wissenschaft dieses Werk verstanden hat und wie sich dies in den verschiedenen Editionen widerspiegelt.